Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 82

Artikel: Der Truppenzusammenzug an der Luziensteig

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92694

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

THE STATE OF THE S

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Basel, 14. Oft.

IV. Jahrgang. 1858.

Nr. 82.

Die schweizerische Militärzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abenbe. Der Breis bi Enbe 1858 ift franco burch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an die Berlagshandlung "die Schweig-hauser'sche Verlagsbuchbandlung in Paset" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwertliche Redaktion: hand Bieland Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß fich deßhalb an das nächstgelegene Bostamt oder an die Schweighauler'sche Verlagsbuchhandlung in Basel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath austreicht, nachgeliefert.

Der Truppengufammengug an ber Lugienfteig.

(Fortfegung.)

- Mit dem 20. hatten die Kriegbubungen zu beginnen. Denfelben lag folgende allgemeine Supposition zu Grunde:

"Ein feindliches Korps ift aus dem Engadin "über den Julier- und Albula-Baß gegen Chur vor"gedrungen und schickt sich an Rheinabwärts zu
"marschiren, um die schweizerische Division zu schla"gen, welche zwischen dem Luziensteig, der Land"quart und dem Schollberg aufgestellt ist, um
"diesen wichtigen Terrainabschnitt zu bewachen.
"Die schweizerische Division, benachrichtigt von dem
"Bordringen des Feindes, hat die Stellung vor"märts von Zizers bei der Molinäri besetzt und
"erwartet hier den Feind."

Diese einfache und flare Supposition, in welcher auch nicht der geringste Schwindel mit großartigen ftrategischen Flosteln, die gewöhnlich dem Berfasser nicht viel mundgerechter find als dem Leser, zu finden ist, genügte vollfommen. Um sie taktisch durchzuführen, wurde die Ganze Division in zwei Divisionen getheilt.

I. Schweizer Divifion.

Rommandant:

Dberft Germer.

Adiutant:

Oberftlieut. Steinlin.

Bugetheilt zu befonderen Rommando's:

Oberft Ott.

Oberft Fogliardi.

1. Infanterie-Brigade.

Oberft Bernold.

Bat. Nr. 30.

Bern.

Bat. Nr. 71.

Schaffbaufen.

Halbbat. Mr. 75.

Uri.

Halbbat. Nr. 79.

Colothurn.

2. Infanterie-Brigade.

Oberft Rusca.

Bat. Nr. 65.

Graubundten.

Halbbat. Mr. 80.

Bafelftadt.

Appengell 3.- Rb.

,, 77.

Bug.

Artillerie-Brigade.

Oberftl. Burnand.

1 12pfdr. Batt. Nr. 4. Zürich.

1 6pfdr. " " 12. Lugern.

Kavalleric=Brigade.

Oberftl. Techtermann.

4 Kompagnien Dragoner.

Schüben-Referve.

8 Kompagnien Schüßen, welche nach Bedurfniß den Brigaden zugetheilt wurden, oder auch in mehreren Rompagnien unter ein spezielles Rommando gestellt waren, zur Erreichung irgend eines speziellen Gefechtszweckes.

An Genietruppen gablte die Schweizer-Divifion eine Sappeur. und eine Bontonnierfompagnie, welche jedoch momentan am zweiten Gefechtstag der feindlichen Divifion zugetheilt waren.

Die Gesammtstärfe diefer Division betrug eirea 4200 Mann Infanterie.

300 " Artillerie.

260 " Ravallerie.

800 " Schüten.

200 " Genietruppen.

circa 5800 Mann.

II. Die feindliche Divifion.

Rommandant:

Oberft Salis.

Adjutant:

Dberftlieut. Fifcher.

1. Infanterie-Brigade.

Oberft Saufer.

Bat. Nr. 48.

,, ,, 68.

St. Gallen.

Zürich.

2. Infanterie-Brigade.

Oberft Paravicini.

Appengell. Bat. Nr. 47. Glarus. " 73. · Artillerie.Brigade.

Major Franz v. Erlach. 1 6pfdr. Mr. 16 von Appengell.

Ravallerie=Brigade.

Major Scherer.

2 Rompagnien Dragoner.

Genic-Truppen.

Major Webren.

1 Kompagnie Sappeurs.

Die Befammtftarte diefer Divifion betrug circa 2800 Mann Infanterie.

> Artillerie. 175

Ravallerie. 130

Genietruppen. 100

circa 3220 Mann.

Berr Oberft Bontems bestimmte ferners, daß bei der feindlichen Division das Halbbataillon als Bataillon jable, daß es den gleichen Raum wie diefes, befegen, vertheidigen und angreifen fonne, ebenso daß die Ravalleriefompagnie als Schwadron, der Artilleriezug als Batterie gelte, auf diese Beife murde der feindlichen Divinon von vornen berein ein Uebergewicht jugenichert.

Man bat diese Gintheilung bart getadelt, aber wie es gewöhnlich geht, ohne nach den Grunden ju fragen, die bieju bestimmt haben. Berr Dberft Bontems wollte vor Allem, daß die Schweiger-Division in ihrem Stärkeverhältniß möglichst einer Ariegedivision nahe gebracht werde. So weit dieses bei der gegebenen Truppenzahl möglich war, ift es geschehen; man durfte die feindliche Division aber auch nicht gar zu schwach machen, sonft wäre die Pratenfion eines böberen Werthes lächerlich gewesen.

Daß der Schweizer. Division alle Schütenfom. pagnien zugetheilt maren, hat ebenfalls einiges Auffeben gemacht. herr Oberft Bontems wollte aber gerade damit Belegenheit geben, eine größere Scharfschüßenmaffe verwenden ju ternen; murden den einzelnen Brigaden nach Bedürfniß und namentlich gemäß ihrer jeweiligen Aufgabe auch Schüßenkompagnien zugetheilt, fo blieben doch im. mer mindeftens vier Rompagnien in Referve gur unmittelbaren Berfügung des Rommandirenden, mir glauben, diefe Berwendung mar eine moh? überdachte und eine dem Beifte der Waffe entsprechende. Daß dagegen das Feuer der Schüten im Berlaufe der Manovres nicht viel mehr beachtet murde, als das der Sager, wollen wir durchaus nicht leugnen, allein diefer Uebelftand ift nicht von heute, sondern hat sich jeweilen bei Friedens= manovres in und außer unferen Grengen gezeigt.

Endlich ift mit gewissem Recht gegen die Theilung der Divisionen in nur zwei Brigaden reflamirt worden; wir geben ju, daß diese Theilung gerade nicht die glücklichste mar, allein einerseits wollte man bei der Schweizer-Divifion die Briga. den nicht gar ju ichmach und unbedeutend machen, | **) Vide Dufour Generalstabstarte Settion XV.

andererfeits erfeste man die dritte Brigade durch eine ftarke Referve, ju der gewöhnlich 1-1 1/2 Bataillone Infanterie und die disponibeln Schupenfompagnien fliegen und welche unter einem fvegtell bezeichneten Rommandanten fand, fo daß dadurch die Preitheiligkeit der Division sich ergab. Bei der feindlichen Division mußte man auf diese Ausbulfe verzichten; allein im Laufe ber Befechte ergab fich die Referve von felbft durch die Art der Bermendung der Truppen, morüber bei der naberen Darftellung ein Mebreres.

Betracten mir daber nochmale diefe Gintheilung, fo glauben mir mohl behaupten gu durften, daß der Borwurf einer "unglücklichen" im Bangen ein ungerechter fei. Beim Truppengufammenjug in Dverdon 1856 mar die feindliche Divifion bochstens 2800 Mann, die schweizerische bochstens 2200 Mann fart; in Frauenfeld 1856 jählte das Oftforps ungefähr 3000 Mann, das Weftforps war 2200 Mann fart; diefe Berhältniffe find wohl nicht beffer als die an der Luziensteig; auch waren dort beide Korps jeweilen in nur zwei Brigaden getheilt und jede Möglichkeit, durch eine farte Referve den Mangel einer dritten Brigade ju erfeten, genommen, da die Brigaden ohnehin zu ichwach maren. En Unbetracht aller Diefer Berbaltniffe märe es vielleicht vassender gewesen, mit dem so fect ausgesprochenen Urtheil*) vorsichtiger zu fein, da wir vermuthen muffen, es fei bei einer anderen Gelegenheit jenem Rritifer auch nicht möglich gewefen, trop allem Ginfluß, alle Uebelftande ju befeitigen, die fich eben bei Friedensmanovres der Natur der Sache nach ergeben und die bei der einen Gelegenheit nicht schärfer zu beurtheilen find, als bei ber andern.

1. Befechtstag ben 20. Cept. Entsprechend der oben mitgetheilten Supposition trat die Divifion Salis Morgens 6 Ubr unter die Waffen und marschirte aus dem Lager auf der Strafe nach Chur ab. Im Borbeimarich murde beim Artille. riepart die etwas färglich jugemeffene Munition ausgetheilt. Um 8 Uhr traf die Spipe der Divi. fion bei den Fuchfenbaufern ein**) und um 9 Uhr batte fie ihre Stellung bezogen, von welcher aus fie jum Angriff vorgeben follte. Rechter Flügel. Brigade Hauser: zwei Kompagnien (Bat. 48) am Saum des Geftrupps der Rufe von Aspermont in Plänflerlinie ausgebrochen, vier Kompagnien in Belotonstolonne in zwei Rolonnen binter denfelben; zwei Befchute auf dem oberen Weg nach der Molinari, um den gegenüberliegenden Waldfaum ju beschießen; im zweiten Treffen das Bataillon 68 in zwei Halbbataillone (nach der Supposition ganze) getrennt, auf der Rufe verdect aufgestellt. Linter Flügel. Brigade Paravicini: zwei Bataillone (Bat. 47) im erften Treffen bart an der Strafe, ein Bataillon (Salbbat. 73) im zweiten Treffen, die Tirailleurs in die etwas sumpfige Niederung vorpouffirt; im Centrum zwischen der Brigade Sau-

^{*)} Vide Bunt Mr. 277.

fer und der Brigade Paravicini vier Gefchute unter fpezieller Bedeckung eines Bataillons (Salbbat. 73), hinter dem linken Flügel auf der Strafe zwei Rompagnien Ravallerie unter Major Scherer; eine Genieabtheilung murde dem rechten Flügel jugetheilt, um die Wegnahme des Waldes zu erleich. tern und durch denfelben der Artillerie einen Weg ju öffnen. Die Absicht des Divisionars mar, den linken Alugel, beffen Stellung eine febr farte, ju refufiren und fich bier auf ein Reuergefecht vorerft ju beschränken, mährend der rechte Flügel einen energischen Angriff auf den Bald von Molinari und gegen den linfen Flügel der Schweizer rich. tete. Belang die Wegnahme deffelben und gelang es auf der Allmend oberhalb Zizers festen Ruf zu faffen, so sollte auch der linke Flügel vorrücken und gegen Bigere drangen.

Die Schweizer Division, unter Oberst Gerwer, trat erft um 8 Uhr (etwas fpat) an und verbrachte eine geraume Zeit mit dem Faffen von Munition (eine uns vorliegende Relation behaup. tet zwei Stunden) Sie marschirte in einer Ro. lonne bis Bigers, hier trennte fich die Brigade Rudca, die bestimmt war, den linken Flügel der Schweizer Division ju formiren und den Bald von Molinari zu befeten. Ihr maren die Scharfichutenreferve und vier Befchupe beigegeben; der rechte Rlugel, Brigade Bernold, verblich auf der großen Strafe und marschirte in dichter Rolonne unter Bernachlässigung der nöthigen Marschsicherung vor-Wie es scheint, mar Oberft Germer der Unficht, er fonne vorerft feine Stellung beziehen und dann erst werden die Feindseligkeiten beginnen; nun war das Beziehen der Stellung der mannigfachen Rultur megen, Rebberge mit Mauern eingefaßt, Maisfelder, die alle forgfam gefchont merden mußten, nicht ohne Schwierigkeit.

Da jedoch defhalb feine Verabredung flattgefunden und Salis beim Vordringen einer fo ftarken Rolonne gegen seinen linken Flügel nicht anders glauben fonnte, als handele es fich um einen energischen Angriff gegen benfelben, fo begann bas Gefecht.

Die Tirailleurs der Schweizer-Divifion (Bat. Mr. 80) engagirten das Feuer mit den Plankler des Feindes und suchten gleichzeitig fich links nach der Sobe binaufzugieben; das Reuer der feindlichen Artillerie richtete fich mit ganger Kraft ge= gen die auf der Strafe ftebende dichte Infante. riekolonne, welche, ftatt fich fofort aus diefer un= gunftigen Lage berauszuziehen, nun noch vorwärts ging und in der Miederung unter dem heftigften Reuer des Feindes deplonirte, jedenfalls die unglucklichfte Magregel, die getroffen werden fonnte. Oberst Paravicini zog sich mehr rechts, um diese deplonirte Linie in der Flanke zu faffen, die Urtillerie beschoß sie von vornen und die Ravallerie griff fie auf der großen Strage an.

Bahrend auf diese Beise das Gefecht in der Niederung entbrannte (um 11 Uhr) mar der Bald von Molinari von Seiten der Schweizer noch im-

die Reindseliakeiten begonnen, davon ju profitiren und gab dem Oberft Saufer den Befehl jum Ungriff, der nach wenigen Kartatschschuffen gegen den Baldfaum mit ganger Energie ausgeführt murde. Fast ohne Flintenschuß, — denn nur wenige Plantler maren erft darin — murde diefer wichtige Bald weggenommen und erft hinter dem Bald traf man auf die Brigade Rusca, die fich eben anschickte, denselben ju befegen. Sier ließ fich die Brigade hauser einen Gehler ju Schulden fommen, für den fie nicht gestraft murde; ftatt das Berbeifommen ihres zweiten Treffens abzuwarten und ihrer Artillerie, die mit Schwierigfeiten fampfte -Ueberbrückung eines tiefen Ravins - deboufchirte fie fofort und zum Theil in Unordnung auf die Allmend. Satte Oberft Rusca diefen Moment benupt, fich mit ganger Rraft auf den Reind geworfen, so wäre jedenfalls derselbe wieder in den Wald jurudgebrängt worden, batte fogar möglicherweise denselben wieder verloren. Statt eines folchen energischen Offenfivitofes erfolgte ein mattes Borruden mit zwei Bataillonen in Rolonne, das auch durch die mittlerweiten eingetroffene Artillerie und die Verftärfung des zweiten Treffens fofort abgeschlagen murde. Die Schweizer jogen fich langfam langs des felfigen Bebirges juruct, fich immer links haltend, wohl um ihren linken Klugel anlehnen ju fonnen; das Gefecht jog fich matt gegen die Rufe bin, die auf der Manovrefarte ju finden ift. Durch diefes Linksziehen des linken Alugels der Schweizer wurde aber jede Verbindung mit dem dem rechten aufgegeben; batte Salis eine Refervebrigade gehabt, die er in diese Lucke hatte werfen fonnen, so mare es bier schon ju einer Rataftrophe für den linfen Rlugel der Schweizer gefommen.

Nach dem unglückseligen Deplonement des rech. ten Flügels der Schweizer, jog sich derfelbe um 1134 Uhr - im Ernftfalle wohl mit ichwerem Berluft gegen Zizers zurück; da der Kampf in Dörfern nicht gestattet war, so mußte auf jede Bertheidigung von Zigers verzichtet werden und ging daber der Rudjug bis hinter den Mühlebach beim Neuhof. Da der linfe Flügel fich noch immer verzweifelt auf der Bobe fchlug, mar ein fo weites Burudgeben jedenfalls nicht gerechtfertigt; es mare vortheilhafter gemefen, die Stellung beim Caftelet ju halten und zwar fo lange, bis der noch fo heftig engagirte linke Flügel fich Luft gemacht und fich nach Igis oder auf die Strafe nach der Relfenbachbrude jurudgezogen batte.

herr Dberft Bontems wollte eine Gefechtspaufe eintreten laffen; allein der Befehl fonnte auf die Sobe nicht mehr rechtzeitig gebracht werden; auch der linke Flügel des Feindes erhielt ihn erft febr fpat, fo daß auch diefer im Borrucken blieb; als feine Spipe gegen den Neuhof vorrudte, begann das Gefecht wieder; zwei Bataillone der Brigade Paravicini wurden rechts detaschirt, um den von den Söhen herabsteigenden linken Flügel der Schweiger in der Flanke ju faffen; die Artillerie und Ravallerie blieben auf der großen Strafe; die Schweimer nicht befest; Oberft Galis befchloß, da einmal | jer hatten den Uebergang über den Mühlebach verbarrifadirt, binter demfelben lagen Schupen; mei- auf Militarbildungsanstalten ift das Buch nicht ter mar die Brigade Bernold, 10 Geschüße und Die gefammte Ravallerie aufgestellt; mabrend die Jäger des Feindes die Barrifade, gegen die guerft bas Feuer der Artillerie gewirft, fturmten und aufräumten, ging die Ravallerie des Feindes durch den Mühlebach und es fam bier ju einem der menigen Ravalleriegefechte mahrend des Truppengu. fammenjuges. Im gleichen Moment jog fich der äußerste linke Flügel der Schweizer über den Müblebach, beschoffen von Artillerie und Infanterie. Wir bedauern, daß der rechte Alugel der Schweizer nicht mehr Unftrengungen machte, um ibn aus feiner miflichen Lage ju degagiren. Um diese Zeit traf der Befehl jur Ginstellung des Befechtes ein; es mar halb 3 llbr.

Beide Divifionen marichirten ins Lager jurud; man wollte die Roften eines Bivouafs ersparen. Die Truppen der feindlichen Division maren von Morgens 6 Uhr - bis Nachmittags halb 4 Uhr (Einrückung in's Lager) alfo 91/2 Stunden in Bemegung, die der Schweizer Divifion etwa zwei Stunden meniger.

(Fortsetzung folgt.)

Umschau in der Militärliteratur.

Allgemeine Saftif, nach bem gegenwärtigen Stanb= puntt ber Rriegefunft bearbeitet. Mit erläuternden Beifpielen. Bon B. Ruftow. Burich, bei Fr. Schultheß. 1858.

(Fortfegung.)

Unfer Autor fußt mit Recht auf einer festeren Bafis. "Was über die Taftif von den größten Meistern gedacht und gefagt ift", foll man in dem Berfe finden. Und jede Seite enthält eine Fulle gewichtiger, unumflöglicher Wahrheiten! denn der Berfaffer gab fich bei jedem San Rechenschaft, "ob er auch allgemein anerkannt fei". Er will nicht felber als Lehrer auftreten, fondern "gewiffermaßen die aufgeflärte allgemeine Meinung als Lehrerin einführen". Statt in einer Maffe unvollfommen behandelter Beifpiele find die nothigen Belege und Erläuterungen zum Text in aller Breite in Beispielen entwickelt, welche alle der neueren und neueften Kriegogeschichte angehören und darum um fo mehr der Beifügung jum Titel des Berfes entsprechen dürften.

Das Buch ift nicht rein elementar gehalten; die Renntniß der Reglements des eigenen Dienstes wird vorausgefest, ebenfo die Befanntichaft mit der militärischen Nomenclatur. Evolutionen, Formationen im Detail bleiben mehr oder weniger unberücksichtigt. Moderne Streitfragen über bef. fere Rangirung der Infanterie auf 2 oder 3 Glieder, die Wendungen der Kavallerie zu Dreien oder gu Bieren, die Inverfion, bleiben unerortert; des Gruppenplankelns ift nur in der Borrede fritisch gedacht. Rur; für den erften taftifchen Unterricht

geschrieben; defto ersprieflicher wird das Studium jur Borbreitung für das Offiziersegamen und jum Nugen der Offiziere aller Grade und Baffen, welche in dem Buch den inteftuellen Theil der Taftif, oder die Lehre vom Krieg vom blos taftischen Besichtspunkt erblicken. Die in fo jahl= reichen Schriften enthaltenen Lokalgefechte, der fleine Krieg und das Partheigängerwesen find nicht wiedergegeben, da fie für jeden Renner der Militärliteratur eine überfluffige Biederholung und Bugabe gemefen maren. Diefe Ginführung in bas Totale der Kriegführung muß Jedem willfommen fein, welcher mahrhaftes Intereffe an dem Fortschritt der Wiffenschaft begt. Den Detailmenschen find Leitfäden genug an die Sand gegeben. Leider wissen sich ja folche als organisatorische oder administrative Talente im Frieden fast ausschließ. lich Geltung ju verschaffen, und beim Ausbruch eines Rrieges findet man fie gewöhnlich an der Spite von Armeen und Korps, von wo fie nur die richtente Pragis verdrängen fann.

In unserem Buche vermissen wir ungern das Inhaltsverzeichniß und fühlen uns deßhalb um so mehr veranlaßt, die in den fünf Büchern besprochenen Materien bier aufzugablen, um im Intereffe des Berfaffere die Ueberficht zu erleichtern :

I. Buch. Ginleitender Theil: Aufgabe der Taftif. Mittel der Taftif. Unwendung der Mittel jum 3mit. Die Truppen. Die drei Baffen. Gliederung der Armee. Momente der Kraft. Raumverhältniffe. Zeitverhältniffe. Allgemeine Gigenschaften der taftischen Ordnungen. Treffenaufftellung. Treffen und Referven. Die fcmale Ord= nung. Bon den Detachements.

(Fortfegung folgt.)

Bei Unterzeichnetem find folgende mili zu beziehen :	tärifo	he Werfe
Blotho, Rrieg in Deutschland und Frank	reich	3 Phe
geb. gu	Fr.	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	0	
- Rrieg Europa's gegen Frankreich, gel		3. 75
Lapinefy, Feldzug d. ungarifchen Saup	t=	7
armee, 1849	"	1. —
Rubolf, fcmeizer. militar. Almanach		
1844 u. 4845, geb.		4. —
The state of the s	11	
Berndt, illuftr. Solbatenbuch, geb.	. Ų	3. 75
Wifede, Charafteriftif der europäischer	1	
Urmeen, geb.	"	6. 95
Buftand und Gefchichte ber preuß. Urmee		
1784.		—. 50
	"	. 00
Album de l'armée française, 15 Blatt	,	
geb.	11	20. —
Erinnerungen an die Feldzüge ber f.f. öftr	•	
Armee in Italien 1848-1849.	,,	25. —
Lith. von ben Gebr. Abam, geb.		25. —
	"	•0.
Le siège de Constantine, 18 Blatt, lith	•	0.0
par Raffet, fol. geb.	"	20. —
J. Widmer,		
Jubengaffe Dr.		
S		